meldungen

Einbruchserie aufgeklärt

Teulada-Moraira – at. Die Guardia Civil hat in Teulada einen 38-jährigen Bulgaren festgenommen, dem mindestens 32 Einbrüche in Teulada, Moraira und Benissa vorgeworfen werden. Er soll dabei über 700 Kilo Kupfer gestohlen und Schäden im Wert von über 20.000 Euro verursacht haben. Er verkleidete sich jeweils mit einem Arbeitskittel als Arbeiter und fuhr mit seinem weißen Seat Toledo in Urbanisationen. Dort kletterte er über Zäune, begab sich auf dem jeweiligen Grundstück zu dem Ort, an dem die Gasleitungen zu finden sind, und riss die Rohre heraus. Nach mehreren Einbrüchen untersuchte die Guardia Civil den Fall und erhielt das Foto des mutmaßlichen Täters, der bei einem seiner Einbrüche von einer Sicherheitskamera aufgenommen worden war. Damit begaben sich die Beamten bei Schrotthändlern auf die Suche, wo er sein Diebesgut verkauft hatte, und konnten den Mann schließlich identifizieren, seinen Aufenthaltsort feststellen und ihn festnehmen.

Supermarkt kurzzeitig zu

Teulada-Moraira – at. Der Supermarkt in Morairas Ortsteil Tabaira, an den auch die Post für die Urbanisation ausgeliefert wird, war von Freitag, 18. August, bis Montag, 21. August, vorübergehend geschlossen. Nach Berichten der Online-Zeitung „Teuladamorairadigital“ hatten Inspektoren des valencianischen Gesundheitsamtes Anfang August Defizite vorgefunden, weshalb die Ortspolizei das Geschäft am Freitag vorübergehend schließen ließ. Der Besitzer des Ladens bestätigte am darauf folgenden Montag gegenüber der gleichen Zeitung, dass die Defizite behoben seien, und erklärte sie mit Problemen bei einem Lizenzwechsel. Wegen der kurzzeitigen Schließung standen die Anwohner am Freitag ohne Post da.

Geld und Schutz für alte Schule

Benissa – at. Benissas Rathaus hat einstimmig beschlossen, beim spanischen Bauministerium eine Subvention von 300.000 Euro für die Restaurierung der „Escoles Velles“ zu beantragen. Darüber hinaus soll ein Gutachten erstellt werden, um das Gebäude zum Gut von lokalem Interesse zu erklären.

Cabreras Trauben-Tradition

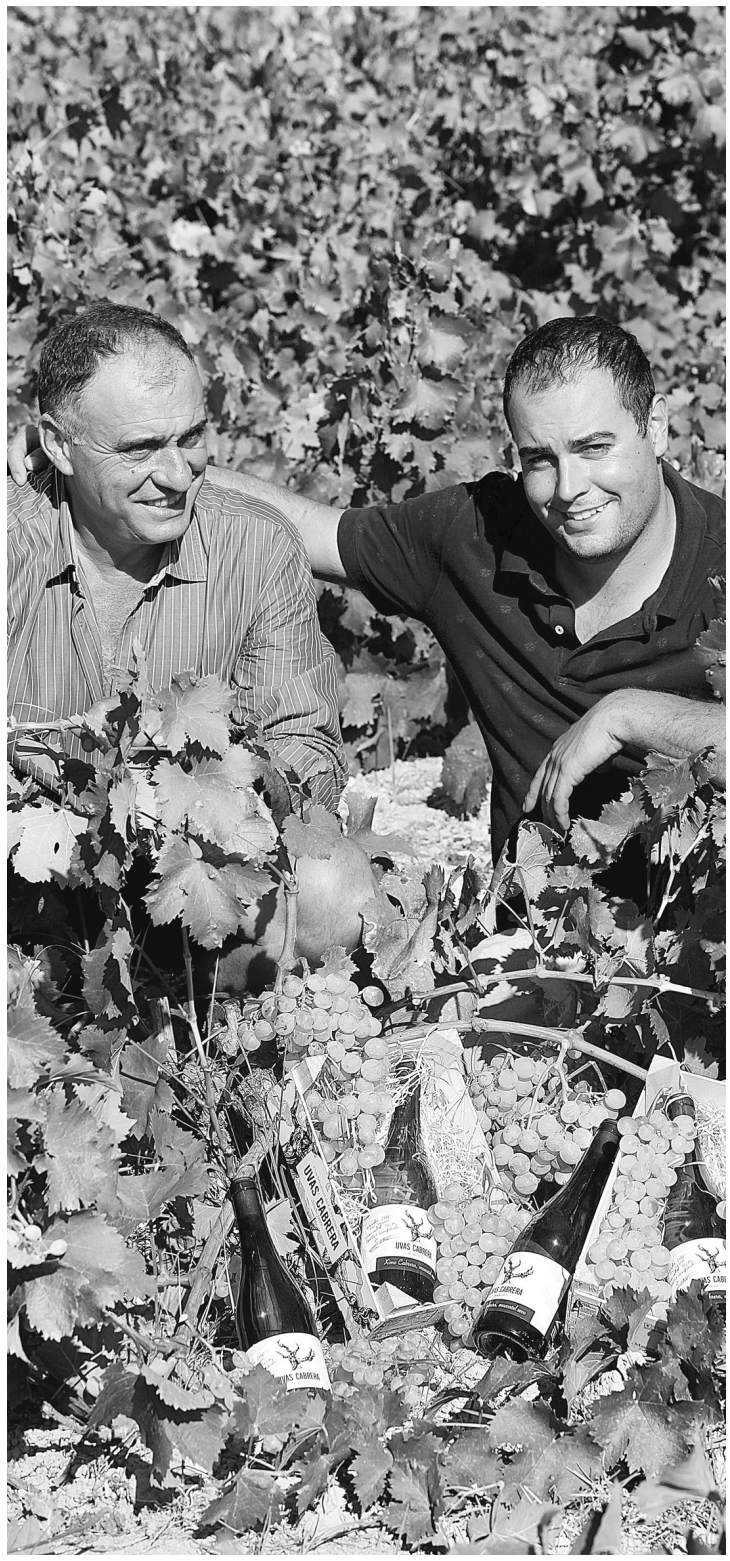
Unternehmen aus Benissa erntet seit fünf Generationen – Neu auf dem Markt: eigener Wein

Benissa – at. Es passt alles zur Familiengeschichte: das rund 200 Jahre alte Landhaus mit Riurau-Vorbau zwischen Benissa und Jalón, die dekorativ an den Natursteinmauern hängenden Weidenkörbe, Holzkisten und alten Ernte-Werkzeuge und auch das Rebmesser, das Ximo Cabrera in die Hand nimmt, um Trauben frisch von dem Feld neben seinem Haus zu ernten. „Dieses Messer hat mein Vater schon benutzt“, sagt er stolz.

Ihren Anfang nahm diese Familiengeschichte Ende des 19. Jahrhunderts mit Ximo Cabreras Urgroßvater. Seitdem dreht sich in der Familie alles um den Verkauf und die Produktion von Moscatel-Trauben. Fünf Generationen zählt der Traubenbetrieb, denn auch Ximo Cabreras 28-jähriger Sohn Daniel ist ins Geschäft eingestiegen. „Schon als Junge war für ihn klar, dass er in der Landwirtschaft arbeiten wollte“, sagt der Vater und stellt seinen „großen Traum“, wie er ihn nennt, auf den Tisch. Eine Flasche eigens produzierten Moscatel-Weins mit dem Namen „Ximo Cabrera“. Mit 4.000 Flaschen ist er 2016 in die Weinproduktion eingestiegen. Mit Erfolg. Der Wein ist so gut wie ausverkauft.

Die mit Gelbton sind die besten

Aber der neue ist in Sicht. Auch in diesem Jahr wird Ximo Cabrera einen Teil der Trauben von seinen insgesamt 60 Hektar großen, in der ganzen Marina Alta verstreuten Feldern zu Wein verarbeiten. Einige meinen, die Tafeltrauben seien zu gut für Wein, doch Ximo Cabrera will nur das Beste – auch für seinen Wein. „Eine gute Moscatel-Traube erkennt man an ihrer Größe und ihrem leicht gelblichen Farbton“, sagt Cabrera, der seine Früchte vor allem in Nordspanien und Madrid verkauft, einen Teil aber auch für den Supermarkt Coca in Benissa reserviert.



Traubenliebhaber Ximo und Daniel Cabrera. Foto: Ángel García

Mit der diesjährigen Ernte ist er mehr als zufrieden – und das, obwohl die Moscatel-Traube diesmal wegen der heißen Wochen außergewöhnlich früh dran sei. „Normalerweise fällt die Haupterntezeit in die erste Septemberwoche, jetzt befinden wir uns schon in der zweiten Augusthälfte in voller Ernte. Die Trauben sind in kurzer Zeit schnell gereift.“ Was ihnen aber nicht geschadet habe, zumal sie im Winter Regen und im Januar Kälte abbekommen haben. „Kälte tötet Plagen ab“, sagt er. Die jüngsten starken Unwetter hätten ihn zwar unruhig werden lassen, „aber hier in Benissa war es nicht so schlimm, der Regen hat mehr genützt als geschadet“, sagt er.

Führung durch Weinfelder

Wer die Arbeit von Uvas Cabrera näher kennenlernen möchte, hat bei einer Führung Gelegenheit, die am Donnerstag, 31. August, im Rahmen des Programms „Moscatelízate“ in Benissa angeboten wird (siehe auch diese Ausgabe, Seite 53). Wie diese Führung sollen auch andere Aktivitäten des Programms dazu beitragen, dem Moscatel-Anbau neues Gewicht zu verleihen. Was er verdient hat, findet Cabrera.

„Bis der Tourismus kam, war der Weinanbau wichtigster Wirtschaftsmotor in Benissa. Mit dem Niedergang der Landwirtschaft geht eine ganze Identität verloren“, sagt er und öffnet seine Weinflasche. „Traum erfüllt“ steht dort in Handschrift aufs Etikett gedruckt. Der nächste Traum der Cabreras, so verrät er, sei schon in Arbeit. „Mein Sohn will wieder in die Rosinenproduktion einsteigen. So wie damals mein Urgroßvater.“

Keine Erlaubnis für Portet-Demo

Veranstaltung offenbar zu spät beantragt – Fall soll an Europäische Kommission gehen

Teulada-Moraira – at. Für Samstag, 26. August, 18.30 Uhr, hatte der Bürgerverband SOS Moraira-Portet eine Demonstration in der Portet-Bucht angekündigt, um gegen die vom Küstenamt im März durchgeführte Strandaufschüttung mit 7.000 Tonnen Steinbruchsand zu demonstrieren, in der er einen Angriff auf das Ökosystem sieht. Doch offenbar wurde die Demonstration nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist beantragt. Am Mittwoch gab die Abordnung der spanischen Regierung in Alicante bekannt, dass sie aus diesem Grund keine offizielle Erlaubnis geben werde.

Menschen wollen Demo

„Die Menschen wollen nicht auf den Protest verzichten. Wir werden trotzdem demonstrieren“, gab der Anwalt des Verbands, Javier Gimeno, gegenüber der CBN bekannt. Zudem werde SOS Moraira-Portet bei der Europäischen Kommission eine Inspektion der Bucht sowie ein Gutachten für die Abnahme der Blauen Flagge beantragen.

Beim Umweltministerium wiederum, dem das Küstenamt untersteht, werde man anzeigen, dass die Gelder für den Aktionsplan von Januar 2017, mit dem die Schäden vorangegangener Unwetter an den Stränden der Provinz Alicante behoben werden sollten, unrechtmäßig verwendet worden seien. So habe die Strandaufschüttung am Portet im Rahmen dieses Plans stattgefunden, obwohl es hier keine Unwetterschäden gegeben habe.